

# Sprayen am Propart ist für sie eine Herzensangelegenheit

**THUN** Die Graffiti der Zürcher Brüder Pase und Dr. Drax sind international bekannt und zieren Hausfassaden in Paris, Berlin und Zürich. Jedes Jahr im Mai sind die beiden auch am Propart in Thun dabei.

Ihre bürgerlichen Namen wollen sie nicht in der Zeitung lesen, weil sie für ihre Kunst nicht von Bedeutung seien. Und wenn man sie als Stars der Street-Art-Szene bezeichnet, winken sie fast schon beschämt ab: Die Brüder Pase und Dr. Drax aus Zürich sind sehr viel bescheidener, als man das von Künstlern ihres Kalibers erwarten würde. Ihre Graffiti-Kunstwerke zieren Fassaden in Zürich, Berlin oder Paris, sie tanzen auf internationalem Parkett. Trotzdem sind sie jedes Jahr im Mai in Thun, um an der Propart Urban Art Session in der Konzeptionhalle 6 ein Bild zu gestalten. «Wir kommen sehr gerne nach Thun, weil das Propart-Team so gut zu den Künstlern schaut», erklärt Dr. Drax. Seit der ersten Ausgabe 2010 waren sie bis auf eine Ausnahme immer dabei. «Das ist für uns eine Herzensangelegenheit», sagt Pase.

## Aufträge von Google und UBS

Die beiden Künstler besprayen Fassaden und Wände nicht etwa illegal, sondern im Auftrag von Kunden wie der Stadt Zürich, der UBS, Samsung oder Google. 2012 waren sie an den Olympischen Spielen in London dabei, um im Kunst-Battle gegen britische Künstler ein Bild zu sprayen.

«Manchmal sind wir selber überrascht davon, dass es so weit gekommen ist», sagt Pase. Das Erstaunen steht ihm ins Gesicht geschrieben. Dr. Drax und er, Söhne einer tibetischen Mutter und eines Schweizer Vaters, den sie früh verloren, kamen fast schon zufällig zum Sprayen. «Die Graffiti auf den Strassen haben mich fasziniert. Ich wollte das selber ausprobieren und habe 1998 zum ersten Mal gesprayed», erinnert sich Pase. Kurzerhand nahm er seinen jüngeren Bruder auf seine Streifzüge mit. Der fand ebenfalls schnell Gefallen an der Kunst.

Nachdem beide die Lehre abgeschlossen hatten – Dr. Drax als Bühnenbildner, Pase als Koch –



In ihrem Atelier in Zürich-Altstetten posieren die Brüder Dr. Drax (l.) und Pase vor einem Selbstporträt, auf dem auch ihre treuen Begleiter Daisy (l.) und Brownie verewigt sind.

Janine Zürcher

## PROGRAMM

**Die Propart Urban Art Session findet am 20. und 21. Mai in der Konzeptionhalle 6 statt.** Dabei treffen sich rund 40 Künstlerinnen und Künstler aus der Street-Art-Szene, um während neun Stunden live ein individuelles Kunstwerk zu gestalten. Dabei sind sie mit Spraydosen, Pinsel und Stiften am Werk. Besucher und Künstler stimmen anschliessend für ihr Lieblingsbild ab und be-

stimmen so, wer die Propart gewinnt. Am **Samstag wird ab 10 Uhr gemalt**, auf dem Marktplatz kann Kunst gekauft werden und abends ab 21 Uhr sorgen die **Berner Rapper Kaiser & Dimitri** für ein musikalisches Highlight. Der Sonntag beginnt um 10 Uhr mit dem **traditionellen Brunch** vom Restaurant Halle 6 und der **Auktion der Kunstwerke**. Dieses Jahr neu ist die **«Sketch-**

**Session» am Sonntag.** Alle Interessierten können hier ohne Anmeldung und Vorgaben an ihren Besuchern und Organisatoren des Propart ihnen dabei über die Schulter schauen. Unter den Teilnehmenden vergibt das Propart-Team **eine Wildcard für die Teilnahme am Propart 2018.** Als Talentpartner ist die Mobiliar mit dabei. jzh

investierten sie immer mehr Zeit in ihr aufwendiges Hobby, richteten sich in einem Keller ein erstes Atelier ein. 2003 gründeten sie das Künstlerkollektiv One Truth, eine Gruppe von gut zehn Sprayern, die gemeinsame Projekte verfolgten. Es kamen mehr und mehr Aufträge. «Die anderen haben irgendwann aufgehört. Man wird älter, muss Geld verdienen. Nur wir haben immer weitergemacht und nebenbei gejobbt. Jetzt sind wir Mitte dreissig und können seit gut sechs Jahren von der Kunst leben», fasst Pase zusammen.

## Tattoos und Kinderworkshops

Dabei ist ihnen besonders wichtig, ihren eigenen Stil weiterzuentwickeln. Der soll Wiedererkennungswert haben. «Ich will kein Kopierer sein und Porträts oder Logos abzeichnen, sondern etwas Persönliches kreieren», sagt Dr. Drax. Neben Leinwänden und Hausfassaden gestalten sie auch mal Autos, Wohnmobile oder gar ein Motorboot. Gesprayed wird gemeinsam, Blicke und Gesten reichen ihnen zur Verständigung. Es ist offensichtlich, dass die beiden Brüder ein eingespieltes Team sind. «Wir waren als Kinder immer zusammen und sind es auch jetzt noch», sagt Pase. «Und wir arbeiten seit Jahren zusammen. Wenn Pase beim Sprayen einen Fehler macht, weiss ich schon, wie ich den korrigieren muss», sagt Dr. Drax und zwinkert.

Die beiden Zürcher verfolgen auch andere Projekte: Dr. Drax arbeitet nebenbei als Tätowierer, gemeinsam führen sie Graffitiworkshops für Kinder und Teambildungsanlässe oder Live-Paintings durch.

«Wir möchten unsere Leidenschaft noch so lange wie möglich leben und viele Leute mit unserer Kunst erreichen können», sagt Pase. Und welche Ziele haben die Brüder fürs Propart am 20. und 21. Mai in Thun? «Gewinnen ist nicht alles, wir freuen uns auf einen schönen Tag mit tollen Leuten an der Aare», sagt Dr. Drax.

Janine Zürcher

**Info** [www.onetruth.ch](http://www.onetruth.ch). Mehr Bilder der Künstler finden Sie auch auf unserer Website.

## Dreitägige Feier von Pro Audio

**THUN** Pro Audio feiert das 100-jährige Bestehen mit einer dreitägigen Veranstaltung im und vor dem Rathaus. Neben dem Fachlichen kommt auch das Kulturelle nicht zu kurz.

Seit 100 Jahren setzt sich der Verein Pro Audio Berner Oberland für die Integration und die Unterstützung von Schwerhörigen ein, da jeder zehnte Erwachsene und jede dritte Person über 65 Jahren an einem Hörverlust leidet. Das Angebot umfasst Verständigungstrainingskurse wie auch Gedächtnistrainings- und Computerkurse für Menschen mit Hörhandicap. Regelmässig werden auch Besichtigungen, Führungen, Fach- und Diavorträge, Filmnachmittage, Lesungen sowie gesellige und kulturelle Anlässe organisiert.

## Fachreferate und Pantomimentheater

Vom 28. bis 30. April ist Pro Audio Berner Oberland im Rathaus Thun zu Gast. Die dreitägige Feier umfasst mehrere Fachreferate. Als kulturelle Highlights weist das OHR-chester auf die Alltagssituationen von Menschen mit Hörhandicap hin, und Christoph Stämpfli führt mit seiner Pantomimentruppe einen bunten Strauss an kurzen, wortlosen Bildern auf, die dank der theatralischen Gebärde ohne Erklärung verständlich sind und den Betrachter unmittelbar ansprechen und berühren.

## Prothesen und Hören mit den Zähnen

Mit Exponaten aus der Zeit von 1880–1935 wird die Entwicklung aufgezeigt vom Hörrohr bis zum Cochlea-Implantat (eine Hörprothese für Gehörlose, deren Hörnerv nicht funktionsgestört ist); die Besucher können nicht nur schwere Hörapparate und exotische Hörrohre bewundern, sondern auch ein Dentaphone, welches das Hören mit den Zähnen ermöglichen sollte. Zusätzlich zu dieser Ausstellung erwartet die Besucher ein Einblick in das künstlerische Schaffen einiger Vereinsmitglieder. pd

**Rathaus** und Rathausplatz Thun: Freitag, 28. April, 14 Uhr bis etwa 20 Uhr; Samstag, 29. April, 14 Uhr bis 22 Uhr; Sonntag, 30. April, 14 Uhr bis 17 Uhr. Eintritt kostenlos. [www.pro-audio-beo.ch](http://www.pro-audio-beo.ch).

# Bessere Zahlen im Sommer, aber schlechtere im Winter

**WENGEN** Die Luftseilbahn Wengen-Männlichen hält ihr Jahresergebnis 2016 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Wetterkapriolen haben erneut den Wintertourismus beeinflusst.

Ein Faktor ist für den Wintertourismus kaum im Voraus zu berechnen: das Wetter. Entsprechende Kapriolen haben die Luftseilbahn Wengen-Männlichen (LWM) auch im vergangenen Jahr beschäftigt. «Dank der Investitionen, die in den Ausbau der Beschneigungsanlagen getätigt wurden, konnte der Winterbetrieb überhaupt ermöglicht werden», schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung, die dem kürzlich veröffentlichten Geschäftsbericht beiliegt.

Im Geschäftsbericht wird die Firmenleitung noch konkreter: Sie rechnet mit den Behörden in der Schweiz und insbesondere mit dem Kanton Bern ab, wo das

grossflächige Beschneien die Beseitigung vieler politischer Hindernisse voraussetze. «Mittlerweile sollte allen klar sein, dass es ohne die Investitionen in die technische Beschneigung im vergangenen Winter einen touristischen Totalschaden gegeben hätte.»

Gesamthaft belief sich letztes Jahr die Investition in die künstliche Beschneigung im Gebiet Männlichen und Kleine Scheidegg auf rund 3 Millionen Franken. Auf dem Männlichen wurde die Anlage mit Leitungen von 350 Metern sowie vier Beschneigungs-schächten ergänzt. Ebenfalls wurde das Teilstück Kneu bis Lehn an der Talabfahrt Wengen mit der Kunstschneeanlage erschlossen (600 Meter Leitungen und 13 Schächte). «Ohne die Investition in die Anlage hätten die jüngsten Lauberhornrennen am 31. Dezember abgesagt werden müssen», schreibt die LWM.

Die LWM leistete während 120 Tagen ihren Winterbetrieb (Vor-

jahr: 110). Der Verkehrsertrag in den Wintermonaten liegt mit 1,49 Millionen Franken allerdings unter dem Niveau von 2015 (1,63 Millionen), und auch die Anzahl der beförderten Personen ist gesunken, nämlich von rund 299 500 auf knapp 294 100.

## Dividende für die Aktionäre

Im Wintergeschäft muss die LWM im Jahr 2016 also Einbusen in Kauf nehmen. Besser sieht es im Sommergeschäft aus. «Trotz dem wetterbedingt eher mühsamen Start in die Sommersaison konnte mit der Schönwetterperiode im Spätsommer und Herbst ein erfreuliches Resultat eingefahren werden.»

Die insgesamt 104 600 beförderten Personen entsprechen einer Zunahme von 11 Prozent gegenüber dem Jahr 2015, als die 100 000er-Marke nicht erreicht werden konnte. Ebenfalls liegen die Einnahmen von Mai bis Oktober mit 1,15 Millionen Franken im



Die Luftseilbahn Wengen-Männlichen (LWM) will investieren – unter anderem in neue Kabinen.

Fritz Lehmann

Vergleich zum Vorjahr im Plus. Insgesamt hat die LWM im Geschäftsjahr 2016 einen Jahresgewinn von rund 85 000 Franken erwirtschaftet. Zusammen mit dem Vortrag vom Vorjahr kommt dieser Betrag am 2. Juni im Berg-

restaurant Männlichen als Bilanzgewinn vor die Generalversammlung. Der Verwaltungsrat schlägt vor, 80 000 Franken als Dividende auszuschütten und den Rest auf die neue Rechnung vorzutragen.

Die LWM kündigt überdies weitere Investitionen an: Neben dem Ersatz der Anlagensteuerung und der Bremsenhydraulik werden unter anderem neue Laufwerke und neue Kabinen angeschafft. Christoph Buchs